



AWV – Spittal/Drau INFORMATION

Dezember 2015

Informationsblatt für die 25 Mitgliedsgemeinden des AWV Spittal/Drau



ABFALLWIRTSCHAFTSVERBAND
SPITTAL/DRAU

Auch zu Weihnachten daran denken!

Inhalt

- **Neue Geschäftsführung**
- **Bioabfall**
- **Kompostanlagen**
- **Praktikertag**
- **Altpapier**
- **Exkursion Arnoldstein**
- **Exkursion AWV's**
Spittal/Drau u. Westkärnten
- **Schulwoche**
- **Jausenbox**
- **AWZ-Schüttbach**
- BHKW Neu
- **EDM – regelmäßige**
Aufzeichnungspflicht
- **Elektroaltgeräte**

Liebe Leserinnen und Leser,

rechtzeitig vor Beginn des neuen Jahres erhalten Sie die Informationsbroschüre des Abfallwirtschaftsverbandes Spittal/Drau für das Jahr 2015.

Die Broschüre informiert Sie über Neuerungen und berichtet über die Veränderungen im AWV Spittal/Drau.

Wertvolle Rohstoffe

Müll ist nicht gleich Müll, hier geht es vor allem darum, wertstoffhaltige Abfälle getrennt zu sammeln, um diese hochwertig recyceln und verwerten zu können. So kann jeder von uns etwas zur Schonung der natürlichen Ressourcen, zum Umweltschutz und zu Einsparungen in der Geldbörse beitragen.

Die Biotonne

Obwohl in unserem Verbandsgebiet viel Wert auf eine richtige Abfalltrennung gelegt wird, wird der Bioabfall jedoch leider oft falsch entsorgt bzw. die Biotonne als Hausmülltonne verwendet.

Der Fehlwurfanteil in der Biotonne ist hoch, deshalb hat der Verband sich dazu entschlossen, dem gegenzuwirken, diverse Maßnahmen zu setzen und stellt mit sofortiger Wirkung den Bürgerinnen und Bürgern kostenlos verrottbare Säcke zur Verfügung.

Mehr Öffentlichkeitsarbeit

Nachhaltigkeit fängt für uns bereits im Kindesalter an. Aus diesem Grunde wird seitens des Verbandes viel Wert darauf gelegt, bereits bei den Kindern mit Aufklärungsarbeit anzufangen. In spielerischer Form wird unseren Jüngsten das Thema Müll, richtige Trennung und Wiederverwertung von Rohstoffen nahe gelegt.

Der Erfolg des Abfallwirtschaftsverbandes Spittal / Drau ist zurückzuführen auf die umfangreichen Maßnahmen, das Engagement aller verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes, aber jedoch vor allem auf die hohe Motivation und Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger diese Maßnahmen mitzutragen.

Der Abfallwirtschaftsverband steht heute wie damals vor großen Herausforderungen. Wir werden den erfolgreichen Weg der Abfall- und Stoffflusswirtschaft fortsetzen.

Impressum:

Herausgeber:

AWV Spittal/Drau,
Schüttbach 27, 9800 Spittal
Tel: 04762-3404,
office@awvspittal.at
www.awvspittal.at

Redaktion:

Bettina Leiner

Gestaltung und Druck:

AWV Spittal/Drau

Ihr



Bgm. Ing. Mag. Heinrich Gerber
Vorsitzender

Ihr



Michael Haßbacher MSc
Geschäftsführer

Neue Geschäftsführung



Seit 2. Februar 2015 ist die Stelle der Geschäftsführung durch Herrn Michael Haßbacher MSc. neu besetzt worden.

Haßbacher's Aufgaben sind vielfältig und reichen von Personalführung über Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Umsetzung der Vorgaben seitens des Landes, Kostenkontrolle und Vertragsverhandlungen. Außerdem möchte er in den Menschen das Bewusstsein für Umwelt und Ökologie wecken.

Bioabfall hat immer Saison

Restabfall zu sammeln bzw. zu verbrennen ist teuer. Bioabfall macht - bezogen auf das Gewicht - etwa ein Drittel unseres Restabfalls aus. Durch konsequente Abfalltrennung kann dieser Anteil deutlich verringert und somit Kosten eingespart werden.



Der Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau betreibt am Hauptstandort in Schüttbach 27 eine Kompostanlage, wo jährlich 5.500 Tonnen Bioabfälle zu Kompost verarbeitet werden. In weiteren zwei dezentralen Kompostanlagen - Reißbeck und Rennweg - werden ebenfalls biogene Abfälle der Mitgliedsgemeinden verarbeitet.

Für vier Kompostanlagen ist der Abfallwirtschaftsverband verantwortlich und hat darauf zu achten, dass der Störstoffanteil des angelieferten Materials so gering wie möglich ist.

Ein großes Problem bei der Sammlung der biogenen Abfälle stellt nach wie vor der hohe Anteil an „Plastiksackerln“ dar. Dies erschwert die Herstellung von qualitativ hochwertigem Kompost.



Im Rahmen des Projekts „Nock-Kompost“ wurde bereits der **„Biomat Bioabfallbeutel“** für die Kompostanlage Spittal eingeführt. Für die dezentralen Kompostanlagen sollen künftig **„Bioabfallbeutel“ aus Kraftpapier** verwendet werden.

Seitens des Abfallwirtschaftsverbandes Spittal/Drau wurde nun beschlossen, dass die verrottbaren Bioabfallbeutel den Mitgliedsgemeinden bzw. den Gemeindegewohnen **kostenlos** zur Verfügung gestellt werden.

Die Bioabfallbeutel sowie ein Infofolder können ab sofort über den Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau bezogen werden.

Weitere Informationen zur Biotonne und Kompostierung finden Sie unter

www.nock-kompost.at



Kompostanlagen des Abfallwirtschaftsverbandes Spittal/Drau

Kompostanlage Mühldorf

Mitgliedsgemeinden: Lurnfeld und Mühldorf
Betreiber: Herbert Rud
Standort: 9814 Mühldorf
Öffnungszeiten: Samstag 08:00 – 12:00 Uhr

Kompostanlage Reisseck

Mitgliedsgemeinden: Flattach, Mallnitz, Obervellach und Reißbeck
Betreiber: Heinz Hartweger
Standort: 9815 Reißbeck, Gappen
Öffnungszeiten: Mittwoch 15:00–18:00 Uhr u. Samstag 09:00–12:00 Uhr

Kompostanlage Rennweg

Mitgliedsgemeinden: Rennweg am Katschberg
Betreiber: Franz Genser
Standort: 9863 Rennweg, Ried
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung oder Samstag von 10:00–12:00 Uhr

Die Kompostierung ist eine zielführende Maßnahme zur Vermeidung von biogenen Abfällen. Wird die Kompostierung im eigenen Garten nicht durchgeführt, so sind die biogenen Abfälle über die Biotonne zu sammeln und einer Verwertungsanlage (Kompostierungsanlage) zuzuführen. Diese Verpflichtung wird über die bundesweit geltende Verordnung der getrennten Sammlung biogener Abfälle geregelt.



Zitrusfrüchtenetze, Pet-Flaschen und Plastiksäcke gehören in den gelben Sack/ die gelbe Tonne und nicht in den Biomüll!



Die gesammelten Bioabfälle werden zu Kompost verarbeitet. Daher ist es wichtig, dass **keine Fremdstoffe in die Biotonne** gelangen! Selbst geringe Mengen an Fremdstoffen behindern die Kompostierung und verunreinigen den Kompost!

4. Internationaler Praktikertag Kompost

Die ARGE Kompost & Biogas Österreich veranstaltete am 9. September 2015 den 4ten internationalen Praktikertag am Gelände des Kompostwerkes Szihn Biomasserecycling GmbH in Münchendorf/NÖ.

Im Rahmen der Vorführung der neuesten Maschinengeneration war der Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau mit seinem Shredder vertreten.

ALTPAPIER – Die Menge von Altpapier und Karton nimmt zu

Die eingeführte Altpapiertonne ist ein bequemer Weg, um Altpapier zu entsorgen. Grundsätzlich werden alle Tonnen, die am Abfuhrtag bis 6:00 Uhr an der Straße stehen, geleert.



Der Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau hat die Firma Seppeler mit der Altpapierentsorgung – Entleerung der Altpapiertonnen – beauftragt.

Mehrmengen von Kartonagen und Papier neben der Altpapiertonne liegend, werden künftig nicht mehr mitgenommen!

Zusätzliche Kartonagen/Papier können im Altstoffsammelzentrum (ASZ) kostenlos abgegeben werden.

Besichtigung Kärntner Restmüllverwertungs GmbH – KRV und Firma Peter Seppeler



Seitens des Abfallwirtschaftsverbandes wurde für den 21. Oktober 2015 eine Besichtigung der thermischen Behandlungsanlage in Arnoldstein organisiert.

Die KRV versteht sich nicht nur als Verwerter von 80.000 Tonnen Restmüll pro Jahr. Unter Einhaltung strenger Umweltstandards wird hier seit dem Sommer 2004 auch wertvolle Energie in Form von Abwärme und Strom gewonnen.

Im Anschluss wurde auch die Firma Peter Seppeler Gesellschaft m.b.H. besichtigt, die seit über 80 Jahren ein Begriff in Kärnten ist. Mit einem Autobus- und Transportunternehmen beginnend, entwickelte sich die Firma mit den Jahren zum anerkannten und kompetenten Partner in allen Bereichen der Abfallentsorgung. Recycling und Mülltrennung von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen zählen zu den Kernkompetenzen der Firma.

Exkursion AWW's Spittal/Drau und Westkärnten



Die diesjährige Exkursion der Abfallwirtschaftsverbände Spittal/Drau und Westkärnten, mit dem Themenschwerpunkt – Modernisierung Altstoffsammelzentrum, führte vom 26. bis 27. März 2015 nach Tirol.

Das System der Altstoffsammelzentren (ASZ) ist das am besten geeignete Sammelsystem für die stoffliche Wiederverwertung, da durch die sortenreine Abfallsammlung eine sehr hohe Recyclingquote erreicht wird. In weiterer Folge können Abfälle einer qualitativ hochwertigen stofflichen Verwertung zugeführt und dadurch Stoffverluste erzielt werden.



Als Erstes wurde der Recyclinghof der Stadtgemeinde Schwaz – Gallzein, welcher im Auftrag der Gemeinden von der Firma DAKA errichtet und betrieben wird, besichtigt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Zwischenlager für gefährliche Abfälle und die Behandlungsanlagen am Standort Schwaz unter die Lupe genommen. In der anschließenden Präsentation durch Vertriebsleiter Martin Klingler wurden nicht nur die Entwicklung der DAKA und abfallrechtliche Fragen erörtert, sondern auch die Erfahrungen in der Restmüllabfuhr bei 75 Tiroler Gemeinden präsentiert. Speziell die bei 50 Gemeinden eingeführte Restmüllabfuhr mit Ident- und Verwiegungssystem, ganz nach dem Motto „fair play“. Auch die Entwicklung der Verwertung biogener Abfälle von der Kompostierung bis hin zur Co-Fermentation im Bundesland Tirol wurde angeregt diskutiert.

Im Anschluss ging es weiter zu den Innsbrucker Kommunalbetrieben, wo wir in einer kurzen Vorstellung einen Überblick über das gesamte Unternehmen erhalten haben.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (IKB AG) ist ein kommunales Infrastruktur-Dienstleistungsunternehmen.

Bis 1994 wurden die kommunalwirtschaftlichen Kerngeschäfte- das Elektrizitätswerk, das Gaswerk und das Wasserwerk – als Eigenbetriebe der Stadt Innsbruck als Innsbrucker Stadtwerke geführt. Am 11. März 1994 wurden die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (IKB AG) als Rahmen- oder Mantelgesellschaft, also als finanzielle Hülle, gegründet. Im September 1994 erfolgte die realwirtschaftliche Errichtung der IKB AG durch Einbringung des Elektrizitätswerkes, des Gaswerkes, des Wasserwerkes, der Kläranlage und der Bäderbetriebe. Im selben Zug beteiligte sich die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG mit 51% an der Mülldeponie (IRAB GmbH) sowie mit 96% an der Innsbrucker Verkehrsbetriebe AG und der Stubaitalbahn AG.

Als weitere Schritte wurden die restlichen 49% der Geschäftsanteile der IRAB GmbH erworben und die IRAB GmbH mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG fusioniert. 1998 kaufte die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG die Kanalisation der Stadt Innsbruck sowie die städtische Müllabfuhr.

Die Abfallwirtschaft sammelt, entsorgt und recycelt den Abfall. Gesammelt werden Rest- und Sperrmüll sowie Bioabfall und Altpapier. Die IKB führt den Recyclinghof und verrichtet die Wertstoff- und Problemstoffsammlung in Innsbruck. In Kooperation mit der Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH betreibt die IKB die Mechanische Abfallsortieranlage sowie die Deponie in Ahrental.

Mobile Problemstoffsammlung

Dreimal jährlich führt die IKB in Innsbruck die mobile Problemstoffsammlung durch. Über die mobile Sammlung werden im Frühjahr, im Sommer und im Herbst gefährliche Abfälle gesammelt. Außerdem stehen den BürgerInnen von Innsbruck das ganze Jahr über noch weitere Möglichkeiten zur Problemstoffsammlung (Haushaltsmengen) zur Verfügung.



Recyclinghof Rossau

Das Abfallsammelzentrum in der Rossau bietet Innsbrucker Bürgerinnen und Bürgern und Gewerbebetrieben die Möglichkeit, unterschiedlichste Abfallarten getrennt zu entsorgen. Der Recyclinghof ist die Ergänzung zur Bio- und Restmüllabholung. Im Recyclinghof können jene Abfälle angeliefert werden, die nicht in den häuslichen Entsorgungssystemen zugeführt werden dürfen - wie zB Sperrmüll, Wertstoffe (Glas, Papier etc.), Problemstoffe, Elektro-Altgeräte usw.

Nach den Führungen und ausführlichen Informationen ging die Fahrt weiter nach Thaur bei Innsbruck in unsere Unterkunft Hotel Purner. Um 19:30 Uhr gab es ein gemeinsames Abendessen. Der Abend klang gemütlich bei angeregter Diskussion aus.



Am zweiten Tag unserer Exkursion ging es zur **mechanischen Abfallsortieranlage Ahrental** mit der Besichtigung der **Deponie** und dem **Besucherzentrum**.

Die MA Ahrental besteht aus einer großen Halle, die auf zwei Ebenen folgende Bereiche umfasst:



- Anlieferung
- Mechanische Zerkleinerung
- Sortierung
- Abtransport, sowie einige Nebeneinrichtungen (zB Abluftbehandlung)

Weiters werden Verkehrsflächen und Abstellflächen (einschließlich Containerabstellplätzen) genutzt. Die Anlage ist als gekapseltes System errichtet worden. Somit steht die mechanische Abfallsortieranlage unter Unterdruck und es kann keine unbehandelte Abluft nach außen strömen. Die Behandlung der Abfälle erfolgt ausschließlich in der Halle.

Deponie Ahrental

Die AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH betreibt im Auftrag der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG die Deponie Ahrental, welche mit einem Gesamtausbauvolumen von ca. 3,6 Mio. m³ die größte Deponie ihrer Art in Tirol darstellt.



Die Deponie Ahrental ist in 3 Deponieabschnitte eingeteilt. In den bereits verfüllten Deponieabschnitten I und II wurden im Zeitraum von 1976 – 2002 ca. 2 Mio. m³ Abfälle abgelagert. In den Deponieabschnitten I und II ist eine Oberflächenabdichtung in Form eines Dachprofils aufgebracht, welche das Eindringen von Niederschlagswasser in den Deponiekörper verhindert.

Der Deponieabschnitt III mit einem Volumen von 1,6 Mio. m³ verfügt über eine Basisabdichtung nach dem neuesten Stand der Technik. Bis zum Jahr 2008 wurden im Deponieabschnitt III ca. 800.000 m³ unbehandelte Abfälle (Hausmüll, Sperrmüll, gewerbliche Abfälle, ...) abgelagert:

Seit 1. Jänner 2009 dürfen laut Deponieverordnung keine unbehandelten Abfälle mehr deponiert werden, weshalb im Deponieabschnitt 3 nur mehr inerte Abfälle, wie z.B. Bau-restmassen, verunreinigte Böden sowie Verbrennungsrückstände aus thermischen Prozessen abgelagert werden. Das noch zur Verfügung stehende Deponievolumen beträgt ca. 700.000 m³.

Schulwoche mit der Müllhexe Rosalie (4. – 8. Mai 2015)



Umwelterlebnistage für Schulen sind als nachhaltiges Projekt für Kinder und Lehrpersonal zu sehen. Den Mädchen und Buben wurde spielerisch die Wichtigkeit von Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling und Umweltschutz vermittelt.

Die Schülerinnen und Schüler der Volksschulen Millstatt, Radenthein, Pusarnitz, Flattach und Mallnitz staunten nicht schlecht, als plötzlich die Müllhexe mit ihren Helferinnen zu Besuch kam.

Mit einem Theaterstück sorgte Rosalie für einen lustigen Einstieg. Darin trifft sie auf die schlaunen Kinder, die ihr beim Mülltrennen helfen. Im Anschluss mussten die Kinder selbst mit anpacken. Es gab 4 Stationen zu bewältigen: „Der lange Weg der Aludose“, „Schmatzi der Kompostwurm erzählt“, „Bekleidung – der lange Weg der Jean“ und „Kunststoffe – Erdöltröpfle und Familie-PET!“.

Diese Aktion wurde vom Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau initiiert und im Sinne der 25 Mitgliedsgemeinden und des Kärntner Abfallwirtschaftsplanes umgesetzt.

Für das Jahr 2016 sind 2 Schulerlebniswochen mit der Müllhexe eingeplant!

Boxenstopp“ für die Jause! – Eine gesunde Jause für die Pause

Mit der Jausenbox können die Kleinsten bei der Abfallvermeidung mithelfen.



Die neuen Jausenboxen finden großen Anklang!

Die Aktion „Jausenbox“ zur Abfallvermeidung in den Kindergärten wird vom Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau auch kommendes Jahr weitergeführt. Die Finanzierung wird vom Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau übernommen und jedes neue Kindergartenkind bekommt eine Jausenbox!

Die Box, die lebensmittelecht und spülmaschinenfest ist, soll helfen, Abfall – wie zum Beispiel Alufolie – zu vermeiden!

Neuigkeiten im Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau



Der Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau betreibt seit Herbst 2015 ein eigenes Blockheizkraftwerk, welches Strom und Wärme für den gesamten Eigenbedarf sowie für 270 Haushalte liefert.

EDM – regelmäßige Aufzeichnungspflicht



©edm.gv.at

Gemäß Abfallbilanzverordnung 2008 muss bis spätestens **15. März** jeden Jahres im Wege des EDM Portales die Jahresabfallbilanz eingebracht werden.

Seit 01.01.2014 müssen **fortlaufende elektronische Aufzeichnungen** der Abfallströme gemacht werden.

Vom Land Kärnten werden diesbezüglich auch laufend Überprüfungen gemacht!

Elektroaltgeräte – Richtig sammeln hilft Rohstoffe sparen!



Zu Weihnachten fallen besonders viele Elektroaltgeräte an, die entsorgt werden müssen. Denn alte Geräte müssen Neuheiten weichen! Darum auch zu Weihnachten daran denken, Elektroaltgeräte der Sammelstelle schenken! Sie können Batterien und Elektroaltgeräte bei den Sammelstellen der Gemeinden (Altstoffsammelzentrum, Recyclinghof) kostenlos abgeben.

Elektroaltgeräte enthalten wertvolle Metalle und andere Stoffe, die wiederverwendet werden können. Das schont Ressourcen und Umwelt. Leider landen aber noch beträchtliche Mengen an Elektrokleingeräten (Fön, Rasierapparat, Mixer, Handy) und Batterien im Hausmüll! Wie alle Elektrogeräte enthalten sie wertvolle Rohstoffe wie Kupfer oder Aluminium, als auch Schadstoffe wie Quecksilber. Diese gefährden bei nicht fachgerechter Entsorgung Gesundheit und Umwelt.



In Österreich gibt es folgende Sammelkategorien

Elektro-Großgeräte:	Waschmaschine, Geschirrspüler, Ceranfeld, Heizgeräte etc.
Elektro-Kleingeräte:	Radio, Toaster, Kaffeemaschine, Mixer, LED-Lampen, Bügeleisen etc.
Bildschirmgeräte:	TV Geräte, Monitore, Laptops, Computerbildschirme
Kühlgeräte:	Kühlschrank, Tiefkühltruhe, Klimagerät
Batterien:	Gerätebatterien, Knopfzellen, Akkus
Gasentladungslampen:	Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, Quecksilber- und Natriumdampflampen

Alle Jahre wieder ...

... beschert uns Weihnachten nicht nur Geschenke, sondern auch sehr viel Abfall!

Nach den Feiertagen gehen regelmäßig die Mülltonnen über. Die Reste der verpackten Geschenke (Papier, Kartons, Styropor, Schleifen, Folien, ...) landen im Abfall.

Produktverpackungen lassen sich oft nicht vermeiden!
Aber durch sorgfältige Trennung können Sie Ihren Abfallberg minimieren. Kartons bitte flach falten und ins Altstoffsammelzentrum (ASZ) bringen. Papier, Verpackungstyropor und saubere Verpackungsfolien können Sie getrennt ebenfalls im ASZ abgeben.

So können Sie Ihre Geschenke und Geschenkverpackung abfallarm gestalten – übrigens nicht nur zu Weihnachten!

Geschenke ohne Abfall...

Kartons leben länger

Sie können alte Schachteln oder Kartons mit Stoff oder Papier bekleben und schon haben Sie eine individuelle Verpackung, die nicht sofort im Müll landet.

Geschenk im Geschenk

Papa bekommt den Klassiker – Rasierwasser oder Parfum und Socken? Warum nicht das duftende „Wässerchen“ einfach in die Socken stecken und mit einer Schleife zubinden? Es würden sich auch Handschuhe und Mützen optimal eignen.

Gut umhüllt

Schals und Tücher gibt es meist schon um ein paar Euro und sie sind eine schöne Hülle, die einen doppelten Zweck erfüllt.

Frottee & Co

Je nach Inhalt – zum Beispiel bei Untensilien für das Bad oder die Küche – pas-

sen auch Geschirrtücher, Hand- oder Badetücher. Die Verpackung ist dann auch gleich ein Geschenk!

„Geschenk-Sack“

Aus Stoffresten können Sie ganz einfach einen „Geschenk-Sack“ nähen, der jedes Jahr wieder neu befüllt werden kann. Bemalte Baumwoll-Einkaufstaschen sind ebenfalls eine originelle Verpackung und sind eine sinnvolle und ansprechende Alternative zu Geschenkpapier.

Auf den Inhalt kommt es an

Dosen, Schalen oder Vasen – wer sagt, dass sie eingepackt werden müssen? Innen bunt statt außen, lautet die Devise: Es darf fleißig gefüllt werden, mit Blumen, Badekugeln, Süßigkeiten...

Heute mal ohne

Geschenke – wenn möglich – einrollen und eine große Schleife darum – fertig!

Sollten Sie Tipps für abfallarme Geschenke oder umweltfreundliche Verpackungen haben, teilen Sie uns diese bitte mit, E-Mail: office@awvspittal.at oder rufen Sie an Tel. 04762-3404-13

Immaterieller Konsum

Je persönlicher ein Geschenk ist, desto mehr Freude macht es. Ein Gutschein für ein gemeinsames Abendessen, selbst gekochte Marmelade, ein Zeitschriften-Abo – individuelle Geschenke, die viel Freude machen und keinen Einkaufsstress verursachen.

„Zeit“ schenken

Mit einem gemütlichen Kino- oder Theaterbesuch! Jede selbst gebastelte Kleinigkeit und jeder persönliche Gutschein kommt sicherlich besser an als irgendein Verlegenheitskauf!

Abfallarm essen

Vor den Weihnachtsfeiertagen werden auch die Lebensmittelgeschäfte regelrecht geplündert! Danach kann man die unangeschnittenen Wurststangen, Brotwecke etc. in den Restmüllbehältern wieder finden.

Auch bei den Vorbereitungen für den Festtagstisch und der Bewirtung der Gäste gilt daher: Abfall vermeiden beginnt beim Einkauf!

Sparen Sie Geld und Müllvolumen, indem Sie nur jene Lebensmittel kaufen, die Sie tatsächlich aufbrauchen. Sollte dennoch etwas übrig bleiben, dann verkochen Sie es einfach! Wurstsalat, Schinkenfleckerl, Nudelauflauf mit Wurst und Gemüse udgl. schmecken vorzüglich und die Reste sind auch verwertet.



Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Gesundheit und Glück im neuen Jahr!

ABFALLWIRTSCHAFTSVERBAND SPITTAL/DRAU

Schüttbach 27, 9800 Spittal an der Drau
Tel.: 04762/3404, Fax: 04762/3404-14
office@awvspittal.at - www.awvspittal.at

© KÄRNTNER REGIONALMEDIENTEN

Wir möchten uns für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit bei Ihnen im Jahr 2015 recht herzlich bedanken.

Ihr Team des AWW Spittal/Drau